

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 11 (1949)

Heft: 5-6

Artikel: Am Cherchetöörli

Autor: Wettach, Clara

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand frei überchoo und hät en ghöörige Gotsch Wasser vert-wötscht. Mit dem isches denn abe und als rechti Mueter häts das Wihwasser zeerscht em Babeli aagläärt und hät em mit em linke Hendli öppis gmacht über s Chöpfli und s Bröschtli abe, was weleweg hett söle e Chrüüzli sii. Und denn isch nomool a das neu Turngrät ane und hät wider mit de linke Hand Wasser gschöpft, damool isch es för es selber gsii. Es hät daas ales mit eme sone heilige Ernscht gmacht, es hät gäär nöd gwößt, wievil Augepaar em zuelueged, ganz elei isch es gsii mit sim Babechindli und mit em liebe Gott, wo s jo au nöd gseche, son-dern no gspüert hät. Es hät denn nomool, samt em Babeli e tüüfi Chnüübüig gmacht und denn isch es use gstelzlet. Und i hett eigetlech wider chöne de Predig lose. Aber mi häts tüecht, i hei graad im sebe Moment scho eini überchoo gcaa, eini wo meer im Gedächtnis bliibt und wo meer all öppe wider lebendig weerdt, weni an Wihwasserchessel anechom, wo dem Meiteli e soo e großes Probleem gsii isch, wos bewältige hät müese.

* * *

Am Cherchetöörl

Wievil weerdt a Lascht und Leid
ime Johr do ine treit,
s müeßt eis wacker zele chöne,
s wöör em glich no mengs vertröne.

Wievil weerdt — chönt s Töörli rede —
usetreit a Trooscht und Frede;
tüüf i d Tüüfi müeßt me goh
zums z begriife und z verstoh.

Wievil Lääri inegönd,
wievil Lääri usechönd,
Töörli, wöörsch mi grad verbaarme,
müestesch zele du die Aarme.

+